

# Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Belle, Auerhammer und die umliegenden Ortschaften.

Ercheim  
Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis  
Inkl. der 3 wertvollsten Beilagen vierteljährlich  
mit Dringlichkeit 1 Mk. 20 Pf.  
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Grypsstraße).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Insertate  
Die einseitige Spaltenbreite 10 Pf.,  
amtliche Inserate 25 Pf. die Spalten-Zelle,  
Restanten per Zeile 20 Pf.  
Alle Anzeigen und Anträge sind  
zu nehmen Beschlüssen an.

No. 69.

Freitag, den 14. Juni 1895.

8. Jahrgang.

## Berufs- und Gewerbe-Zählung in Aue.

Infolge gesetzlicher Anordnung hat am 14. Juni dieses Jahres eine allgemeine Erhebung der Berufsverhältnisse der Bevölkerung in Verbindung mit einer Aufnahme der land- und forstwirtschaftlichen, sowie der gewerblichen Betriebe stattgefunden.

Zu diesem Zwecke ist die Stadt in 34 Bezirke eingeteilt worden. Die Haushaltungsvorstände und Betriebsleiter, denen die Zählungs-Formulare durch den für jeden Bezirk bestimmten Zähler rechtzeitig zugestellt werden, haben diese am 14. dieses Monats Vormittags,

nicht früher oder später,

unter Beachtung der den Formularen beigegebenen Bestimmungen genau und vollständig auszufüllen. Dem Zähler darf die Ausfüllung der Listen nur dann zugemutet werden, wenn ein dringender Behinderungsgrund vorliegt, doch auch in diesem Falle ist die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben dem Haushaltungsvorstande durch seine Unterschrift zu bescheinigen.

Die ausgefüllten Listen sind vom 14. Juni dieses Jahres Mittags ab zur Abholung bereit zu halten.

Wer die an ihn in Bezug auf die Ausfüllung der Zählformulare gerichteten Fragen wahrheitswidrig beantwortet oder die vorgeschriebenen Angaben zu machen sich weigert, wird gesetzlicher Vorchrift gemäß mit Geld bis zu 30 Mk. bestraft.

Wir erwarten jedoch, daß die diesige Einwohnerschaft die ihr obliegenden Verpflichtungen gewissenhaft erfüllen, und den Herren Zählern die freiwillig übernommene Arbeit nach Möglichkeit erleichtern wird.

Aue, den 7. Juni 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar.

Wagner.

## Bekanntmachung.

Wegen Beilegung der Beamten an der Berufs- und Gewerbe-Zählung bleiben die Expeditionen des unterzeichneten Rathes

Freitag und Sonnabend, den 14. und 15. Juni ds. Js.

geschlossen.

Dringliche Ständesamtssachen werden am Sonnabend, den 15. dieses Monats Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr erledigt.

Aue, am 10. April 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar.

Wagner.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

(Veränderungen im Bestande der Teilnehmer an der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Aue (Gryps-) Abgänge. 10. Fischer, Louis Bankgeschäft u. Dampfseilerei, Aue, Bahnhofstr. 57. 11. Helm u. Co., Papier- und Hülfsfabrik Köhnig, Bismarckthor. 12. Hordt, R. A. Holzwerk Berg- u. Hüttenprodn., Mittelstr. 48. 13. Kirckhoff, Erdmann Bahnhofstr. 26. — zweiter Anschlag. 50. Unger, Fernm. Metallwaarenfabrik, Köhnig Nr. 643. Jugänge. 73. Confortschiff, Grubenverwaltung des Schneberger Kohlenfeldes, Reinfelder Nr. 22. 50. Giesler, Ernst mech. Metallwaarenfabrik Köhnig, Chemnitzstr. 77. Gauditz Dr. med. prakt. Arzt, Aue, Markt Nr. 28. 74. Goldbach u. Ritter, Metallwaarenfabrik, Aue, Döhr. 10. Gräbner, Dr. med. prakt. Arzt, Niederstraße Nr. 56. 64. Hofmann Dr. med. prakt. Arzt, Aue, Wettinerstr. 116 b. 13. Hoffmann Carl, Maschinenfabrik, Aue, Reichstr. Nr. 49 sa. 58. Rißpel Paul, Delicatessenhandlung, Aue, Bahnhofstr. Nr. 15. 78. Knie u. Jungnickel, Fabrik chirurgischer Instrumente, Köhnig Nr. 644. 76. Schneberger Werkzeugfabrik in Schindlers Werk bei Rodau (Bez. Zwickau). 75. Voigtmanns Nachfolger C. S. (Carl Köhler), Eisenhandlung, Belle Bahnhofstr. Nr. 16.

## Aus Sachsen und Umgegend.

Annaberg. Am 21. September vollendet sich ein Zeitraum von 400 Jahren seit der Gründung unserer Bergstadt, die ihre Entstehung bekanntlich dem Silberbergbau verdankt, der im 15. und 16. Jahrhundert in hiesiger Gegend in hoher Blüte stand. Gränder der Stadt war Herzog Georg der Bährige, der damals für seinen Vater, den Herzog Albert, das Reichsland verwaltete. Ursprünglich hieß der Name der Stadt: „Neustadt am Schredenberge“, bis im Jahre 1501 Herzog Georg vom Kaiser Maximilian I. die Erlaubnis erwirkte, die neugegründete Bergstadt „St. Annaberg“ benennen zu dürfen. Das hierauf bezügliche Diplom, welches vom 22. März 1501 datirt, ist noch vorhanden und wird im hiesigen Rathsaarchiv aufbewahrt. Wie man hört, ist an maßgebender Stelle bereits der Frage näher getreten worden, in welcher Weise die Feier des 400jährigen Bestehens begangen werden soll.

Rötha, 9. Juni. Heute Morgen in der neunten Stunde erkrankte beim Baden in der Pleiße der Fuhrwerksbesitzer Gustav Wönicke. Fünf uneheliche Kinder und die Ehefrau betrauern den Tod des Vaters und Vaters.

Leipzig, 7. Juni. Auf einen bedenklichen Einsall geriet an einem der letzten Spätabende der Wirth eines größeren Gastenrestaurants in der Dörfstadt, vor dessen Grundstück sich infolge eines in der Gastwirthschaft entstandenen Streites eine nach Hunderten zählende Menschenmenge angesammelt hatte. Jedemfalls überkam ihn eine Reminiscenz an eine längst im Reichstage gefallene Aeußerung, durch die gegen öffentliche Zusammenrottungen die Feuerspritze empfohlen wurde; kurz und gut: der Restaurateur schaute im Grimme über die unerwünschte Theilnahme des Baupublikums einen Gummischlauch an den Wasserposten im Garten und leistete mit künftiger Hand einen ergiebigen Wasserstrahl in die draußen stehende Menge, wobei er durch stetiges Hin- und Herwenden des Rohres möglichst weiten Kreisen die Bekanntheit mit dem heißen Elemente zu vermitteln suchte. Da ihm hierbei einige Gänge durch Eingriffe auf das Publikum folgten, wurden zahlreiche Personen angebrannt; ein Schneidermeister, ein Bäcker und ein Arbeiter, die besonders in der Fronte dieser Wasserlinie gestanden hatten, wurden bis auf die Haut durchbrannt. Infolge des Verdurchs hervorgerufenen Tumultes, der die Menschenmenge zu einer unübersichtlichen vergroßerte, schritt Schutzmannschaft ein und zerstreute den Ausruf.

ne Tumultes, der die Menschenmenge zu einer unübersichtlichen vergroßerte, schritt Schutzmannschaft ein und zerstreute den Ausruf.

Drute Vormittag wurde auf dem Bahndamm an der Könnersstraße in Plagwitz der zweijährige Sohn eines dortigen Marktbesizers, während er auf dem Bahndamme saß und spielte, von einem von Connewitz nach Plagwitz fahrenden Eisenbahnzug überfahren und schwer verletzt. Das bedauerliche Kind wurde in die elterliche Behausung geschafft.

Dresden. Ein seit einiger Zeit vermischer älterer ehemaliger Offizier von hier wurde vorgestern Nachmittag in der Heide in der Nähe der Müllschleppgründe erschossen aufgefunden. Der Unglückliche, an welchem man in letzter Zeit Spuren von Geistesgebrechen bemerkt haben soll, hatte die Schusswaffe offenbar mit Wasser geladen gehabt, jedoch der Kopf vollständig auseinandergesprengt war.

Rätzsch wurden einem hiesigen Handelsmann 6 werthvolle goldene Uhren aus der Auslage des Schaufensters gestohlen, während der Laten kurze Zeit ohne Aufsicht geblieben war. Der Dieb wurde auf eigentümliche Weise ermittelt. Einige Tage später schlug nämlich in Leipzig bei einer Sonderfahrt auf der Pleiße ein Kahn um, in welchem sich eine lustige Gesellschaft befand. Ein Teilnehmer sank unter und ertrank, während die übrigen Insassen gerettet wurden. In dem Ertrunkenen erkannte man später einen gewissen H. aus Dresden, einen betrübtesten und schon schwer bekränkten. Im Besitze der Leiche fand man mehrere Pfandscheine über verjagte goldene Uhren und diese rührten von dem Dresdner Diebstahle her. Es war zweifellos der Dieb gewesen. Er hatte sich nach Verübung jenes Diebstahles nach Leipzig begeben, hatte dort die Uhren verwerthet und von dem gelosten Gelde flüchtete. Bei einer Kahnpartie hatte ihn dann die Reminiscenz in der geschilderten Weise erreicht.

Durch tündlichen Leichtsinn und Unvorsichtigkeit wurde gestern Abend auf der Josephinengasse ein betrübender Unfall verurtheilt. In Abwesenheit seiner Mutter machte ein neunjähriger Knabe den Versuch, aus dem Abortfenster über einen Winkel des Hauses in die elterliche Wohnung zu klettern. Wahrscheinlich wollte er sich, um das Stubenfenster zu erreichen, an einer Dampfheizung festhalten; hat sich an dieser verbrannt und stürzte aus einer Höhe von vier Stockwerken herab. Mehrfach auf Mauerstücke aufschlagend, kam das arme Kind auf der Kellerterrasse mit geschmetterten Gliedern und tödtlich verletzt an, man hob es als Leiche auf.

Strehla a. d. Elbe. Beim Baden in der freien Elbe erkrankte der hier in Stellung befindliche Bäckergehilfe Bernhard Lange geodätig aus Jöhstadt.

Großschän. Am Mittwoch ist in Großschän ein origineller Streik ausgebrochen. In der Wirtherei des Herrn Weißig wird eine Colonne Schutzhüter zu leichten Arbeiten, als Jäten uvm. verwendet, welche bei den jetzigen Schulferien noch verstärkt ist, jedoch ihre Anzahl auf 30 bis 35 gesunken ist. Der kleine Aufseher dieser Colonne, ebenfalls ein Schutzhüter, mag nun wohl, um sich Respekt zu verschaffen und alle Weilläufigkeiten zu vermeiden, die körperliche Züchtigung eingeführt haben, womit die kleinen Arbeiterleute nicht einverstanden gewesen sind. Am Mittwoch hatten sie sich zu einer Berathung zusammengefunden, in welcher der bedauerliche Antrag gestellt wurde: „Hör! Wenn er heute wieder mal von drüß, da machen wir Stride!“ und als der kleine Aufseher wieder einem „eine verwinnte“, wurde die Arbeit eingestellt. Jubelnd zogen sie mit ihren Arbeitsbänken durch das Dorf und nach Kleinerschän hinüber mit dem Rufe: „Wir machen Stride, wir machen Stride!“ Hoffentlich werden sich die Parteien bald wieder vereinigen.

Antitzsch. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier. Eine aus Wien zur Sommerfrische ankommende

Dame sah mit der Frau verm. Fabrikbesitzer Werner u. deren Mutter auf dem Balcon ihrer Sommerwohnung. Pöblich drach der Boden des Balcons durch und die auf demselben befindlichen stürzten in den hoch hinauf auf das Straßengpflaster. Die Wienerin erlitt eine schwere Gehirnverletzung, die Mutter der Frau verm. Werner eine Rückenverletzung, die Frau verm. Werner aber zog sich eine schwere Verletzung am Beine zu. Glücklicherweise kam das Mädchen der Wienerin bei dem Sturze davon, dasselbe ist unverletzt geblieben.

Delsitz. Eine unangenehme Enttäuschung hat hier eine Wittwe erfahren. Dieselbe hat vor einiger Zeit von einem sich „Hauptagent“ nennenden Manne ein Serienlosentheil für 10 Mk. gekauft. Rätzsch kam nun die Bezugsnote in welcher die Losnummer der Frau mit 600 Mk. Gewinn herausgekommen verzeichnet stand. Natürlich war die Freude groß und der Gewinn wurde täglich erwartet. Aber er kam nicht, und so schied denn die glückliche Gewinnerin an das Bankhaus, welches auf ihrem Scheine angegeben war. Von diesem erhielt sie den Bescheid, daß ihre Losnummer allerdings mit 600 Gulden herausgekommen, daß sie aber nicht alleinige Besitzerin des betreffenden Loses sei, sondern daß noch 99 andere Leute, die wie sie, je ein Hundertelantheil an dem Loose hätten, mitspielten. Außerdem würden die ihr zufallenden 6 Gulden nicht erst ausgezahlt, sondern verrecknet, da sie sich ja verpflichtet hätte, 12 Monate lang mit je 10 Mk. an der betreffenden Serienlotterie theilzunehmen. Natürlich gingen der Frau jetzt die Augen aus. Indes kann sie sich damit trösten, daß jener Herr „Hauptagent“ noch eine ganze Anzahl von Leuten hier und in der Umgegend beglückt hat. (Auch bei uns hat vor einigen Jahren ein solcher Agent viele Leute angeführt.)

Dem vom 7. bis zum 14. Juli in Chemnitz stattfindenden mitteldeutschen Bundesfesten wird laut eingegangener Zusage am Eröffnungstage ein König Albert von Sachsen betwohnen. Es wird ein großer Festzug geplant. Die Festtheilnehmer haben sich nicht allein aus allen Theilen Deutschlands sondern auch Oesterreich-Ungarn und der Schweiz angemeldet.

Der Vorstand des Vogtländisch-erzgebirgischen Industrievereins zu Plauen hat beschlossen, Wanderausstellungen mit den Sammlungen der Königl. Industrieakademie in diesem Jahr in Falkenstein, Frankenberg, Reichenbach, Chemnitz und Auerbach u. v. abzuhalten.

Wie vorhin schon beim Gebrauch der Fernsprecheinrichtungen sein muß, wenn Gewitter am Himmel stehen, zeigt ein Beispiel aus Gotha. Ein Telegraphenbeamter, der im dortigen Hauptpostamt den Dienst an den Stadtfernsprechapparaten versah, wurde durch einen Blitzschlag, der sich dem Drahtnetz mitgetheilt hatte, betäubt und mußte nach längerer Bewußtlosigkeit nach seiner Wohnung geschafft werden. Der bet. Herr hatte gerade den Hörer an das Ohr genommen, um eine Fernsprechverbindung auszuführen, als die atmosphärische Entladung erfolgte.

Der stärkste Zahnschmerz soll bei Anwendung folgenden Mittels verschwinden: Man gieße sich etwas Rum in die rechte Hand, nachdem man zuvor etwas geschabte Kreide hineingegeben. Von der Lösung nimmt man, nach etwa zweier Kohlenstunde entweichen kann, möglichst viel in die Nase. Ist letztere gefüllt, so halte man sie  $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$  Minute lang zu, damit das Eingeatmete nicht sofort wieder herauslaufen kann. Dann in demselben Augenblicke, in dem man die Flüssigkeit einatmet, verschwinden die Zahnschmerzen, gleichviel, welcher Art sie sind. Es ist natürlich kein Wunder, daß den Schmerz auf die Lauer besitzig, es hat aber vor allem den Vorzug, daß es sehr billig ist und dabei auch einwandlos ganz sicher wirkt.